

Die Arche kommt für Jugendliche

In Griesheim wird ein zweiter Standort eröffnet

Die Arche in Griesheim ist in der Berthold-Otto-Grundschule untergebracht. Schon vom Ort her ist sie damit nur für Kinder bis zwölf Jahre geeignet. Für die Jugendlichen wird daher in der Nähe ein Neubau errichtet, in den sie 2017 einziehen können.

VON SEBASTIAN SEMRAU

Griesheim. Die Arche in Frankfurt wächst weiter. Schon im kommenden Frühjahr wird der Verein, der sich gegen Kinderarmut einsetzt, einen vierten Standort eröffnen. Und das geschieht ganz in der Nähe des ersten. Denn Anfang 2010 eröffnete die Arche in der Berthold-Otto-Grundschule. Nun wird in der Kiefernstraße 6a die Jugendarche Griesheim gebaut. Gestern war deren Grundsteinlegung. „Wir wollen im ersten Quartal 2017 einziehen“, sagt Daniel Schröder, Leiter der Arche in Frankfurt.

Für ihn geht damit ein Traum in Erfüllung. Denn in der Grundschule konnten er und sein Team sich im Prinzip nur um die Kinder bis zwölf Jahre kümmern. „Doch die Kinder der ersten Stunde sind nun einmal mittlerweile Jugendliche“, sagt Schröder. Und genau die sollen in dem 180 Quadratmeter großen Neubau, der aus einem Stockwerk plus Keller bestehen wird, erreicht werden.

Räume werden gemietet

700 000 Euro kostet das Gebäude. Errichtet wird es von der **Wohnheim GmbH**, einer Tochter der städtischen **Wohnungsbaugesellschaft ABG Holding**. „Wir haben einen langfristigen Mietvertrag unterschrieben“, berichtet Schröder. Anfangs werden dafür 1500 Euro pro Monat fällig, danach steigt die Summe langsam an.

Dieses Geld muss die Arche aus Spenden finanzieren, genauso wie

die Inneneinrichtung, die beiden Mitarbeiter, die Angebote für die Jugendlichen und auch die Essensversorgung. 250 000 Euro pro Jahr sind allein für die neue Arche eingeplant, frankfurtweit kommt der Verein damit auf fast eine Million Euro.

Da ist es gut, einige Großspender an der Seite zu haben. So gibt allein die Deka-Bank 500 000 Euro. „Wir zeigen damit unsere Verbundenheit zu Frankfurt“, sagt Vorstandschef Michael Rüdiger, dem die Integrationsarbeit der Arche besonders am Herzen liegt. Mit der Deutschen Bank ist ein weiteres Geldhaus im Boot. Sie gibt 150 000 Euro.

Leberecht dabei

Aber auch die Leberecht-Stiftung dieser Zeitung investiert in Griesheim kräftig. Über fünf Jahre hat Geschäftsführer Oliver Rohloff 250 000 Euro zugesagt. „Es ist toll, die Jugendlichen in der Pubertät zu erwischen. Da sind sie noch formbar“, erklärt Rohloff, der auch Geschäftsführer dieser Zeitung ist. Zudem hebt er hervor, dass die Leberecht-Stiftung bei der Arche in Griesheim von der ersten Stunde an dabei ist. Eine Fünf-Jahres-Zusage über 100 000 Euro kommt zudem von der Borchert-Stiftung.

Alle eint ein Ziel: „Wir wollen Kindern und Jugendlichen eine Perspektive geben“, sagt Schröder. Neben Hausaufgabenhilfe, Nachhilfe und Berufsberatung wollen die Arche-Mitarbeiter einfach Ansprechpartner für die Jugendlichen sein – auch über die Öffnungszeiten hinaus. Die sind für etwa 14 bis 19 Uhr vorgesehen. Der Schwerpunkt beim Essen liegt daher zwangsläufig auf dem Abendbrot.

Der Standort ist für Ingrid König, Schulleiterin der Berthold-Otto-Schule, kein Zufall. „An das trostlose Gebäude habe ich vor Jah-



Der Grundstein für die Jugendarche wird ein letztes Mal in die Luft gehalten. Mit dabei sind neben Arche-Kindern (von links) Oliver Rohloff (Leberecht), OB Peter Feldmann, Daniel Schröder (Arche), Thomas Frick (Architekt) und Michael Rüdiger (Deka-Bank).
Fotos: Maik Reuß

ren schon gedacht“, sagt sie. Damals, vor sieben Jahren, hatte sie mit der Arche endlich Fürsprecher gefunden, die mit ihr einig waren, dass „die Kinder in dem problematischen Viertel ein Angebot nach der Schule brauchen“. Mit Louis Graf Zech von den Freunden der Arche Frankfurt war sie im Stadtteil unterwegs, schlussendlich fand man Unterschlupf im Schulgebäude selbst. „Wir haben 30 Kinder erwartet, es kamen aber 120“, sagt Graf Zech. Ähnlich sei es im März 2011 auch im Kleinen Zentrum in der Nordweststadt gewesen. Dort ist die Arche zudem für die Erwei-

terte Schulische Betreuung der Erich-Kästner-Grundschule zuständig.

In Griesheim rechnet Schröder zunächst mit rund 60 Jugendlichen im Alter von zwölf bis 17 Jahren pro Tag, „an deren Geschichten wir mitschreiben möchten“. Wie wichtig solches Engagement ist, betont auch Oberbürgermeister Peter Feldmann (SPD). Jedes vierte oder fünfte Kind in Frankfurt sei arm. Dabei gehe es um Bildungsarmut und den Zugang zu Ressourcen. „Frankfurt ist zu reich für arme Kinder“, sagt Feldmann. In der Arche will man dafür etwas tun.



An der Kiefernstraße wird die neue Jugendarche gebaut.